

**Verwendung von Ländereien zum Gemüsebau.**

Eine beachtenswerte Mahnung erläßt der Landrat des Kreises St. Goarshausen, Geheimer Regierungsrat Berg. Er weist darauf hin, daß jetzt allenthalben der Ruf ergehe, jedes unbenuzt liegende Grundstück, jedes freiliegende Baugelände und alle Ödländereien dem Gemüsebau dienstbar zu machen. Die Gemeinden würden ausgedehnt, solche Grundstücke pachtfrei an Arbeiter- oder andere Familien zum Gemüsebau zu vergeben. So ernst dies auch in der gegenwärtigen Zeit zu nehmen sei, so übersehe man doch dabei die Schwierigkeiten. Jeder, der schon einmal einen Garten oder nur ein Gärtchen bewirtschaftet habe, wisse wohl, daß nur gutgepflegte und gedüngte mürbe Böden für Gemüse aller Art geeignet seien, und Neuland wenig Erfolg verspreche, umsoweniger, wenn Neulinge die Arbeiten leisten sollen. Die Auslagen für Saatgut und Pflanzen kämen nicht wieder herein, und die Arbeit sei vergeblich. Zum lohnenden Gartenbau gehöre Erfahrung, die nur derjenige besitze, der seinen Garten jahrelang mit Interesse gepflegt habe. Die jetzt zur Verfügung gestellten Gelände hätten nur selten die für den Gemüsebau unerläßlichen Eigenschaften. Jahre lang seien sie unbeachtet geblieben, die Kinder hätten darauf gespielt, sie hätten als Lagerplätze gedient, seien festgetreten und befahren worden oder voll Unkraut und so hart, daß sie unmöglich von heute auf morgen zum Gemüsebau brauchbar seien. Andererseits sei es dringend geboten, diese Ländereien nicht unbenuzt liegen zu lassen, sondern sie praktisch und mit Aussicht auf Erfolg zu beackern. Es erscheine da rathsam, daß die Besitzer größerer Flächen diese selbst mit Pferd und Pflug bewirtschaften ließen. Sie müßten zum Haseranaubau verwandt werden, woran stets Mangel herrsche. Der Hafer sei bezüglich der Bodenart nicht wählerisch und gedeihe in Böden, die längere Jahre brach gelegen haben, ganz gut. Feste Grundstücke, gut umgepflügt, zerkleinert und sorgfältig eingesät, brächten immer einen zufriedenstellenden Erfolg. Für den Gemüsebau seien auch im Kriege solche Gründe entbehrlich, für die Steigerung der Haserernte jedoch von größter Wichtigkeit. Überall würden gern Fachleute die Arbeiten leiten, damit jede Ecke einen sichern Ertrag bringe.